DEUTSCHER FREIWIRTSCHAFTSBUND e.V.

Redaktion, Layout, Versand: Michael Musil
56410 Montabaur, Kopernikusstr. 8
Tel. 02602-180150 mobil: 0171 933 9466
Mail: info@freiwirte.de

Dt.Freiwirtschaftsbund • Kopernikusstr. 8 • 56410 Montabaur

FREIWIRTSCHAFT

Nr. 48 Nov/Dez 2011

Rundbrief gegen die Verwässerung der Erkenntnisse Silvio Gesells und für eine Konzentration auf das uns heute schon Mögliche

Liebe freiwirtschaftlichen Freundinnen
und Freunde,

den „Großen Vier“ geht es an die Substantz:
Schuldenkrise verhagelt Eon-Bilanz 2011
Düsseldorf (dpa) - Nach dem Atomausstieg mit massiven Gewinneinbußen verhageln nun auch die Auswirkungen der Schuldenkrise die Bilanz 2011 des Düsseldorfer Energieriesen Eon.

Der Energieriese Eon muss milliardenschwere Wertberichtigungen vornehmen. DPA
Nach einer Aufsichtsratssitzung am Montag kündigte das Unternehmen überraschend an, für das laufende Geschäftsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 3 Milliarden Euro vornehmen zu müssen. Vor allem in Italien und Spanien habe Eon durch eine pessimistischere Einschätzung bei der Entwicklung der Strompreise und eine geringere Auslastung von Gas- und Kohlekraftwerken einen Abschreibungsbedarf von 2,1 Milliarden Euro. Aber auch in Ungarn, der Slowakei und in den Benelux-Ländern müssten die Werte korrigiert werden.
Und ähnlich sieht es bei den anderen dreien auch aus. RWE muß sich Grundkapital durch Verkäufe von Tochterunternehmen besorgen usw. „Geht doch!“, kann man da als Kapitalismuskritiker nur sagen. Nach jahrzehntelanger Abzocke macht sich die energetische Abkehr von den großen Energieversorgern durch Alternativen jetzt bemerkbar. Ob uns das im Geldwesen auch bald gelingt?
Uns jedenfalls „Frohe Weihnachten“ und viel Erfolg im Neuen Jahr!

Was wäre wenn…..wir Freigeld statt Euros in der Tasche hätten?
Alle unsere Freunde und Mitkämpfer wissen, daß wenige Menschen sich vorstellen können, welche Wirkung auf unser Wirtschaftsleben Freigeld auf Leben und Wirtschaft ausüben würde. Was uns einfach und selbstverständlich ist, stößt leider häufig auf das berüchtigte Brett vor dem Kopf, das viele Menschen unbewußt herumtragen. Es hat keinen Sinn, sich über Unverstand zu beklagen.
Wir wollen nicht übersehen, die Propaganda im Dienste des Ausbeutungssystems benebelt die meisten Köpfe, so daß sie nicht mehr fähig sind, die seit vielen Generationen eingetrichterten Vorurteile aufzugeben. Wer kann schon im Nebel auf den richtigen Weg finden? Nur einem Teil von ihnen, diejenigen, die gescheit genug sind zu erkennen, daß unser Staats- und Wirtschaftssystem schlecht, ungerecht, korrupt, volksfeindlich ist, und es offen ausspricht, können wir das Denkvermögen wiedergeben, indem wir ihnen….*die Freiwirtschaft vordenken*. Etwa in dieser Weise:

Stellen Sie sich vor, wir haben statt schwindsüchtiger Euros schon Freigeld in der Tasche. Freigeld hat die einzigartige Eigenschaft, die dem Euro, ja allem Geld der ganzen Welt fehlt: Es MUSS angeboten werden. Denn der Freigeldschein verliert Woche für Woche etwas von seinem: *Nennwert.* Aber man kann den Verlust auf die einfachste Weise von sich abwenden- indem man diesen Schein einem anderen in die Hand drückt. Nun sitzt dieser liebe Nächste auf dem Schein und sieht sich dem gleichen Problem gegenüber. Was tun? Ebenfalls umgehend weiterreichen! Natürlich läßt man sich irgend

etwas dafür im Austausch geben, sei es eine Ware oder Dienstleistung. So handelt jeder Mensch aus Eigennutz- und sein Eigennutz wird durch den Ansporn, erhaltene Geldscheine bald weiterzugeben, allen Mitmenschen nützlich.
Stellen wir uns einen kleinen Betrieb vor, vielleicht eine Autowerkstatt. Der Meister hat an Ihrem Wagen einen kleinen Schaden ausgebessert. Mit der Bezahlung ist das heute eine umständliche Sache. Er schreibt eine Rechnung, schickt sie Ihnen und dann- wartet er darauf, daß Sie so freundlich sind, innerhalb einer üblichen Monatsfrist ihm das Geld dafür zu geben. In dieser Zeit muß der Meister seinen Arbeitern wöchentlich den Lohn bezahlen, die Lieferanten der eingebauten Ersatzteile wollen ebenfalls innerhalb von vier Wochen ihr Geld sehen, weil sie in der gleichen Lage wie der Autowerkstattmeister das Geld brauchen.
Alle laufen dem Geld nach, alle müssen auf das ihnen zustehende Geld warten. Sie glauben (lateinisches Wort: credo- ich glaube-, „Kredit"), daß sie es irgendwann bekommen, aber fürchten, daß sie es aus irgendwelchem Grunde NICHT oder nicht so bald bekommen. Das Finanzamt verlangt sogar Vorauszahlung der Steuern, weil es dem Unternehmer in Geldsachen gar nicht traut! Aber wir sollen es? Und woher nehmen?
Nun ist jemand da, der Geld in Hülle und Fülle zur Verfügung hat: Die Banken! Die Wartezeit zu überbrücken hilft die Bank, indem sie „Kredit" gibt, das Geld, das Sie und der Werkstattmeister so nötig brauchen, Ihnen für eine gewisse Zeit vorschießt. Das ist ein gewisses Risiko, und dann möchten Bank, ihr Peronsal und die Geldleiher davon leben. Sie erheben also eine zusätzliche Abgabe von unserem Werkstattinhaber, die man allgemein "Zinsen" nennt.
Was bleibt unserem Werkstattmeister anderes übrig, die Zinsen als Unkosten in den Betrieb seiner Geschäftes einzubeziehen und--- Ihnen auf die Rechnung zu setzen? Freilich ist nicht üblich, die Zinsen für den „Kredit" auszuweisen, den Sie als Wagenbesitzer in Anspruch nahmen, aber es gibt gar keine andere Möglichkeit für den Werkstattbetrieb, als den Zins auf Sie, den Kunden, überzuwälzen.
Nun wollen wir denselben Vorgang von Standpunkt des Freigeldes betrachten.
Man bezahlt Sie für Ihre Arbeit natürlich mit Freigeld, das eben die Eigenschaft hat, wöchentlich ein tausendstel seines Nennwertes an Tauschwert zu verlieren. Für Sie, wenn Sie 500 Taler in der Woche verdienen, ein Verlust von 50 Pfennigen. Aber Sie können sich ja diesem Verlust- eigentlich doch nur eine Unbequemlichkeit- mühelos entziehen, indem Sie ihre Freigeldscheine umgehend weiterreichen. In diesem Falle also Ihre Autowerkstatt bei Empfang des Wagens sofort bar bezahlen. Vielleicht kommen Sie gar auf die Idee, dem Meister gleich bei Einlieferung des Autos das Freigeld in die Hand zu drücken? Können Sie sich vorstellen, daß Ihr Werkstattmeister lieber 10 Pfennig Verlust für eine 100 Taler-Reparatur hinnehmen wird, als der verfluchten Bank ein mehrfaches an Zinsen für den erbettelten (ja, fragen Sie mal danach!) „Kredit" zu entrichten? Wie würde er sich freuen, seinen Ersatzteillieferanten umgehend die Freigeldscheine anzudrehen, die er gerade von Ihnen erhalten hatte! Oder seine Autoschlosser mit Freigeld zu entlohnen, weil alle Kunden ein persönliches Interesse haben, nicht mehr auf auf ihrem Geld sitzen zu wollen und es auch nicht können. Freigeld würde obendrein seine Buchführung gewaltig vereinfachen. Nur ein Zettel für die Kosten, keine Rechnungen erstellen, keine Mahnungen, keine Verhandlungen mit und Kontoauszüge der Bank, kein Mißtrauen wegen des Geldes untereinander.
Im kapitalistischen System laufen dem Gelde alle nach-
In der Freiwirtschaft läuft das Geld allen nach!
In welchem System würden Sie am liebsten leben? -GK-

*

Weitere Gerüchte um die Abschaffung des Euro
(pippamalmgren.com/ 17-11-2011- Übersetzung)
„Deutschland soll tatsächlich sich darauf vorbereiten, den Euro aufzugeben und die DM wieder einzuführen. So lauten die neuesten Gerüchte. Dr. Pippa Malmgren, Präsident von Principalis Asset Management, sagt auf ihrer website voraus, daß die Deutschen in den kommenden Wochen ankündigen werden, die Deutsche Mark wieder einzuführen."
„Ein Echo dieses Gerüchtes lieferte der „Daily Express" , wonach die Deutsche Bundesbank beauftragt wurde, für den Fall der Aufgabe des Euro neue D-Mark-Scheine bereitzustellen.
Eine Umfrage der „Frankfurter Allgemeinen" gibt an, daß 71% der Deutschen dem Euro-System keine Zukunft beimessen"

*

USA auf dem Weg in den Bankrott
(atimes.com 23-11-2011, Übersetzung)
„Das jährliche Handelsdefizit der Vereinigten Staaten beträgt jetzt 600 Milliarden Dollars.
Die USA kaufen Öl aus dem Ausland für eine Milliarde Dollars pro Tag." Die öffentlichen Schulden der USA betrugen am 10.12.11, laut amtlicher Darstellung 15 099.356 728 000,00 $ die Schuld des Gsamtstaates USA war an diesem Tage aber in Wahrheit: 76 249 896 945 000,00 $. Jeder US-Bürger trägt damit zur Zeit: Staatsschulden von 248 000,00 Dollars."
:
Erläuterung für unsere Leser:
Die Vereinigten Staaten werden mit Waren aus dem Ausland überschwemmt, die die Wirtschaft durch keinerlei Gegenleistung finanziell ausgleichen kann. Die Verschuldung an das Ausland

nimmt also im gleichen Maße zu. Eine weitere Auswirkung ist, daß immer weitere US-Industrien nicht mehr wettbewerbsfähig sind und wegen Absatz- und Geldmangel schließen müssen. Infolgedessen nimmt auch die langfristige Erwerbslosigkeit stetig zu. So soll bereits 23% der werkätigen Bevölkerung erreicht haben. Die staatlichen Stellen haben auf Befehl der Regierung natürlich ein Interesse daran, solche alarmierenden Zahlen zu verschleiern und behaupten, die Quote betrage nur etwa 9%.
Kapital kennt kein Vaterland, infolgedessen ist auch den maßgebenden Banken das Schicksal der USA und seinem Volke gleichgültig. Aber welche Folgen wird die Kredit-Politik der fremden Wirtschaftsmächte (besonders China, Japan und auch Deutschland) unvermeidlich haben? Sie liefern in die USA Waren und erhalten nichts zurück als Zettel auf US-Dollars lautend! Das Ausland wird folglich eines nicht mehr fernen Tages diese „Kredite“ (in Billionenhöhe), die es unbedenklich gibt, in den Schornstein schreiben können. Mit anderen Worten, die USA werden zur Zeit vom Ausland über Wasser gehalten. Die USA selbst aber ersetzen das schrumpfende Steuereinkommen durch Beschleunigung der Dollar-Notenpresse. Mit dem Truppen-Rückzug aus dem Irak werden in absehbarer Zeit auch die Ölprofite (die natürlich nicht dem Staate, sondern den privaten Ölkonzernen zufließen, während das Besatzungsmilitär von den amerikanischen und irakischen Steuerzahlern unterhalten wird) in Frage gestellt werden müssen.
Ja, weil alles eine Geldfrage ist, leben wir in interessanten Zeiten!

*

„Eurowährung in Not- Die Eurozone steht vor dem Fehlschlag“
von Jeff Davis (davidduke.com/ 9.12.2011, Übersetzung)

„Die New York Times berichtet: Für die wachsende Zahl der Beobachter, die einen Zusammenbruch der Eurozone befürchten, hat Kanzlerin Angela Merkel eine harte Entgegnung: Es wird niemals passieren! Aber die führneden Banken sind nicht so überzeugt, zumal die Schuldenkrisis jetzt auch Deutschland ergreift. Die Inverstoren“ (früher Kapitalisten genannt) „ stellten es als Hauptlastträger Europas bereits in Frage.
„Am Freitag (2.12.11) stufte Standard&Poor die Kreditwürdigkeit Belgiens einen Grad herunter und Frankreich droht in Kürze das gleiche. Am Donnerstag fiel die Kreditwürdigkeit Portuigals und Ungarns auf den Rang von Müll. Während Europas Staatsführer behaupten, es sei keine Veranlassung Plan B hervorzuholen, tun die großen Banken genau das. Banken wie Barclays, Merril Lynch, Nomura prüften in einer Menge von Untersuchungen die Möglichkeit eines Zerfalls der Eurozone.
„Mit anderen Worten, Europa wird zurückkehren zur Mark, Franc, Drachme usw., ausgenommen Großbritannien, das sich nicht in die kollektive Währung hineinziehen ließ.
„Die New York Times fährt fort: Die großen britischen Finanzinstitute planen voraus, daß das Unvorstellbare eintritt. Die Aufsichtsbehörde in den USA bedrängt Banken wie Citigroup, sich aus der Eurozone zurückzuziehen. Auch in Hong Kong wird die Entwicklung der Krisen in Europa mit Sorgen beobachtet.
„Deutschland allein hält sich noch über Wasser, weil es eine die letzte europäische Nation mit intakter Wirtschaft und Produktion ist. Deutschland wurde angerufen, die anderen wieder auf die Füße zu stellen (d.h. riesige „Anleihen“ zu geben, von denen jeder weiß, daß sie nie zurückgezahlt werden), so anGriechenland und Portugal, die schon bankrott sind, und es sieht so aus, als wollten Frankreich und Italien ihnen folgen. Die Deutschen können aber nicht mehr (zahlen).
„Der Fehlschlag des Euro wird als großer Schock angesehen. Wenn der Berg wertlosen Papiers zu rutschen beginnt, wird es alle anderen Papiere mit in den Fall ziehen, die mit dranhängen.
Alle europäischen Staaten sind zugleich sozialdemokratische Wohlfahrtseinrichtungen. Sie werden von Immigranten aus der Dritten Welt überrannt, die freie Wohnung, freies Sonst-noch-alles verlangen auf Kosten der einheimischen Steuerzahler. Die Staaten können das alles nicht mehr leisten.
„Und zu alledem kommt hinzu, daß das US-Schatzamt wiederum große Banken und Gesellschaften mit 16 **Milliarden Dollars** aus der Patsche gezogen hat. Der Euro kann fallen und verschwinden, aber der US-Dollars ist nicht weit hinterher.“
Es ist eben alles eine- Geldfrage!

*

Wenn demokratische Volksführer reisen und reden
Farleftcoast.org/teleprompter- 20.11.11
US-Präsident Barack Obama (alias Barry Soetero), von den Systemmedien schmeichelhaft betitelt „der mächtigste Mann der Welt“, reist in der Sonderanfertigung einer Boeing VC 25 mit exklusiver Inneneinrichtung, deren Preis mehrere hundert Millionen Dollars beträgt. Nicht einmal der Papst kann da mithalten.
„Obama, Teleprompter-Häuptling (Teleprompter= Fernsoufliergerät), nimmt für jede Reise, auch ins Ausland, mit: 35 Kraftfahrzeuge, 4 Redenchreiber, 12 Fernsoufliergeräte, eigenes Küchenpersonal, 200 Leibwächter, den Chef des Weißen Hauses selbstverständlich auch, zusammen rund 500 Mann.“
Jede Reise kostet infolgedessen einen nicht genau zu ermittelnden Geldbetrag in Millionenhöhe. Eines seiner Fahrzeuge, mit wertvollstem eletronischen Gerät, wurde ihm kürzlich in Lon-

don gestohlen."
„Der Präsident hat das Recht auf jede erdenkliche Sicherheit, Nachrichten-Verbindungen, und jegliche Unterstützung, deren er bedarf…."
Obama hat Unterstützung besonders nötig, denn er ist unselbständig wie ein Kind. Was die Medien niemals zu sagen wagen-- auf daß das Volk nicht Zweifel an seiner Machtstellung als Erster Mann der Staaten bekommt. Der Chefneger ist nämlich völlig unfähig, vor einem Publikum, gleich welcher Art, einen einzigen Satz frei zu reden. Da man ihn nun mal- der Leser wird es ahnen- mit mehreren hundert (behauptet wurden 2008 bis zu 600) Millionen Dollars in das höchste Amt katapultierte, müssen Hintermänner bereit stehen, ihm alles vorzusagen, was er sagen soll. Obama hat also die schwere Aufgabe, von den rundum vorher sorgfältig aufgestellten zwölf ferngesteuerten Souffliergerät-Sonderanfertigungen, z.T. mit durchsichtigem TV-Schirm, seine Rede abzulesen. Das hat er mit Hin- und Herblicken beinahe zur Vollendung gelernt. Aber, es ist herausgekommen, daß er nicht einmal vor einer Schulklasse 14jähriger Kinder ohne Fernsouffleur auskommt.
Man versteht nun, daß er gleich vier Leute braucht, die ihm *alles vorschreiben* was er sagen soll..
Mit seinem Vorgänger George W. Bush hatten die Hintermänner es noch einfacher. Bush trug, wenn er irgendwdo in der Öffentlichkeit auftrat, einen „Floh" im Ohr, ein winziges Radiogerät, über das ein Souffluer hinter der Szene die Worte vorsagte. Man wird sich erinnern, daß Bush in seinen Reden nach jedem halben Satz eine lange Pause mache- um natürlich die Worte des Einbläsers zu hören, denn niemand kann reden und zugleich hören. Wer denkt da nicht gleich an Goethes Faust, II. Teil; wo Mephisto in den Souffluerkasten steigt::"Von hier erhoff ich allgemeine Gunst- Einbläsereien sind des Teufels Redekunst!"
Unsere Merkel ist zweifellos etwas intelligenter als die amerikanischen Präsidenten, aber man soll sie nicht überschätzen. Auch sie liest iihre Reden gewöhnlich vom Blatt ab, sie sind also vorgeschrieben, aber ich bezweifle sehr, von ihr selbst. (Hitler hat noch seine Reden selbst geschrieben, aber das ist wirklich lange her, und Hitler ist gewiß kein Vorbild für moderne demokratische Volksführer). Und vom dem früheren Bundespräsidenten Weizsäcker, der doch gewiß kein Dummkopf war, aber einst strammer Christ und Wehrmachtoffizier, erzählt man offen, daß er „ghostwriter" (="Gespenstschreiber") beschäftigte, also sich seine *Reden vorschreiben* ließ.-
Was mir in Berlin immer auffällt, ist die immense Polzeipräsenz, wenn die Merkel irgendwo in der Nähe ist. Es gab früher Zeiten, keineswegs demokratische, wo *Deutsche Kaiser und Fürsten allein*, mit Familie oder nur von einem Adjutanten begleitet in Tiergarten oder Bad Ems spazieren gingen, aber die sind lange überholt. Nachdenklich sah ich neulich ein altes Bild, auf dem *Bismarck* nach einer Reichtagsrede ALLEIN auf der Straße geht.. So etwas ist von der Merkel oder sonst einem demokratischen bundesdeutschen Minister unvorstellbar. Die sind immer von zahllosen, schwerbewaffneten Uniformierten und Un-uniformierten umgeben. Haben die eine Angst vor dem deutschen Volke, das sie zu vertreten vorgeben!
Beinahe so schlimme Angst wie vor Silvio Gesell!
Aber diese Furcht vo dem Volke dürfte eigentlich nicht ganz unbegründet sein, obwohl ich der Ansicht bin, daß sie keinen Schuß Pulver und Kugel wert sind.

*

„Saudi Prinz verjubelt in einem Nachtklub eine Million Dollars"
youtube.com/watch?/
Wie lange noch müssen wir uns von diesem Gesindel ausbeuten lassen? Wie lange noch dürfen faule übermütige Schufte auf unsere Kosten prassen? Wie lange noch? Wie lange noch??

*

Was bedeutet der Begriff Hebel bei den z.Zt. stattfindenden finanztechnischen Manipulationen ?

In zunehmendem Maße hören wir in der Diskussion um die Höhe des Rettungsschirmes für in Not geratenen EU-Staaten (Griechenland, Portugal, Spanien etc) den Begriff Hebel (in den Nachrichten vom 20.10.2011.: „ Hebelwirkung vermehrt Geld !" oder : „ ... drastische Erhöhung – von Geld – durch einen Hebel !" oder am 21.10.2011 : „...Rettungsschirm soll durch Hebelwirkung schlagkräftiger werden!" Offenbar soll, wie in der Physik, nach dem bekannten Hebelgesetz mit einer geringeren Kraft – sprich: Geld – mittels eines längeren Kraftarms eine höhere Last – sprich: Kredit – erzeugt werden können.

Zunächst einmal: Wohl kaum jemand macht sich einen Begriff davon, in welchem Umfang Hebelgesetze in unser menschliches Leben eingreifen. Kein Handwerker, ob Schneider, Schuster, Friseur, Tischler, Maurer oder Schreiner kommt ohne Hebelgesetze aus; wir würden keinen Nagel in die Wand schlagen können, geschweige denn ihn jemals wieder herausbekommen, wenn es die Hebelwirkung nicht gäbe. Kein Sportler würde, ohne die Hebelgesetze zu kennen und sie für sich nutzbar zu machen – z.B. beim Stabhochsprung, in der Leichtathletik überhaupt oder beim Rudern – bei einem verkehrten Verhältnis von Innen – zu Außenhebel des Ruderriemens, würde kein Boot das Ziel erreichen und schon gar nicht als erstes Boot ankommen – Höchstleistungen vollbringen. Jedes Menschlein braucht mindestens drei Jahre seines jungen Lebens, um mit Hilfe der Hebelgesetze endlich

aufrecht stehen und schließlich auch gehen zu können, ohne nicht ständig wieder umzufallen.

Ja, und nun sollen also diese, für die gesamte Menschheit so wichtigen Hebelgesetze auch dazu dienen, aus einer für uns schon unvorstellbaren großen Geldmenge von 440 Mrd. Euro – der Bundeshaushalt 2010 betrug nur 310 Mrd. Euro – einen noch größeren Betrag zu machen, weil bereits vorhersehbar ist, dass dieser Rettungsschirm nicht ausreichen wird, um alle erforderlichen zukünftigen Anforderungen erfüllen zu können. Wie das funktionieren kann, soll natürlich noch diskutiert werden, und zwar von Menschen in den Parlamenten, die schon bei der Abstimmung über den ersten Rettungsschirm völlig überfordert waren.

Man stellt sich das offenbar wie folgt vor: Bei einer Mindestreserve der Banken von 2 % - sie soll wohl erhöht werden auf 5 % , um die Banken zu zwingen, mehr Eigenkapital zu halten, bestünde die Möglichkeit, das 20-fache an Krediten auszureichen. Das wäre bei dem bereits beschlossenen Rettungsschirm von 440 Mrd. Euro ein Betrag von 880 mit 10 Nullen Euro. Ausgeschrieben: 8 Billionen 800 Milliarden Euro. Na bitte, wenn das nicht reicht, was kann den Euro dann noch retten. Man fragt sich bei diesem Zahlenspiel, warum unser Bundeshaushalt nicht entsprechend aufgemöbelt wird, wir bräuchten dann an keiner Stelle mehr den Sparstift anzusetzen, alle Nachbarn könnten mit genügend Geld ausgestattet werden, ohne Herrn Ackerman bemühen zu müssen.

Wie absurd diese Gedanken sind, liegt auf der Hand , doch fragt man sich, was wirklich in den Köpfen von Leuten vorgeht, die diesen Hebelmechanismus überhaupt in die Diskussion gebracht haben. Geld ist eben nicht beliebig vermehrbar, schon gar nicht mit Hilfe von falsch verstandenen Hebelgesetzen.

Last mal Lastarm ist gleich
Kraft mal Kraftarm.

Ersetzen wir in dieser Gleichung Last und Kraft durch finanztechnische Begriffe, wie Geld und Kredit, so müsste eben auch der Geld-Arm und der Kredit-Arm entsprechend definiert werden und das ist keinem normalen Menschen auch nur ansatzweise verständlich zu machen. Auch der Hinweis, man müsse zwischen echtem Geld und virtuellem Geld unterscheiden, zieht nicht , denn an welcher Stelle wird aus echtem Geld virtuelles Geld und umgekehrt ? Nein, die Summe der Kreditvergabe aller Banken darf niemals über der Summe der Spareinlagen aller Banken liegen. Nur ein Mehr an volkswirtschaftlicher Leistung, also an Gütern kann und darf zu einem Mehr an Geld führen.

So sieht es die Natürliche Wirtschaftsordnung nach den Vorstellungen von Silvio Gesell vor, allerdings mit einer Ergänzung: der Umlaufsicherung. Nur eine Indexwährung mit Umlaufsicherung gibt die Gewähr für eine stabile Währung und damit stabilem Geld. Durch eine ständig schleichende Inflation werden in unserem heutigen Geldsystem Gläubiger und Sparer um ihr Geld und Erspartes betrogen und umgekehrt, bei Deflation werden die Schuldner betrogen. Geldwertschwankungen sind immer ein Verbrechen, leider legal, sie erfüllen keinen Straftatbestand und finden demnach auch keinen Richter, der das verurteilen könnte.

Ich sehe nach dem Gesagten für irgendwelche Hebelmechanismen nicht die geringste Chance auch nur ansatzweise zu einem gewünschten Ergebnis , wie der wundersamen Vermehrung von Geldmitteln zu kommen.

Alles, was Banken nach der Lockerung von Finanztransaktionskontrollmechanismen machen und offenbar auch machen dürfen, übersteigt mein Vorstellungsvermögen. Es kann nur in einer Katastrophe enden, die früher oder später eintreten wird. Für diesen Zeitpunkt sind wir vom Verein Regionalgeld Schl.-Holst. eV. mit dem **KannWas** gerüstet. Die vom Verein herausgegebene Geldmenge sorgt für Umsatz in der Region, kann nicht für Spekulationszwecke eingesetzt werden und steht bei einer genügend großen Anzahl von Teilnehmern auch mit einer großen Menge von Regionalgeld für Investitionen ohne Zinsen zur Verfügung.

Ohne Hebel aber mit Schwung wäre Wirtschaften nicht nur in unserer Region weiterhin möglich, sondern mit entsprechend veränderten Vorstellungen natürlich auch in anderen Regionen, wie z.B. Griechenland. Richtig verstanden und konsequent danach gehandelt, könnte Arbeitslosigkeit schrittweise überall überwunden werden. Es könnte insgesamt eine Gesundung der Wirtschaften in allen Regionen eintreten, weil der ruinöse Verdrängungswettbewerb, verursacht durch Kostendruck und Gewinnmaximierung, nicht mehr stattfände ohne allerdings gesunden Wettbewerb auszuschließen.

Dr. Frank Schepke Löptin im November 2011
Verein Regionalgeld Schleswig-Holstein eV.

Das vom Zins befreite
Geld
schafft Frieden und Wohlstand für alle.
Die vom Wachstumszwang befreite
Wirtschaft
ermöglicht Vollbeschäftigung,
bei Schonung von Natur und Umwelt.
Beides ist möglich
und zur Rettung unserer
Lebensgrundlage
notwendig

Dr. Frank Schepke